

Vor 90 Jahren brannten die Bücher

Ausstellung zu den Ereignissen in der Zeit des Nationalsozialismus

Von Lias Kehres

Vilsbiburg. In diesem Monat zeigt die Kreis- und Stadtbibliothek die Ausstellung „Verbrannte Bücher: Die Bücherverbrennung in Bayern vor 90 Jahren“. Die von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit zusammengestellten Informationstafeln sollen die Erinnerung an diese kulturelle Katastrophe wach halten.

Von März bis Oktober 1933 zündeten Mitglieder der NSDAP, der Hitlerjugend, Körperschaften der SA und der Deutschen Studentenschaft in vielen deutschen Städten Scheiterhaufen mit Büchern an, deren Autoren jüdischer Herkunft waren oder deren Inhalt nicht dem rechtsextremen Ideal entsprach. Die Autorinnen und Autoren, im Wesentlichen die literarische Elite der Weimarer Republik, waren für die Nationalsozialisten ein Problem. Deshalb sollten ihre Werke zerstört werden und dadurch in Vergessenheit geraten. Den Machthabern ging es darum die Sprache zu kontrollieren.

Allerdings haben nicht nur die Nationalsozialisten Bücher verbrannt, sondern es wurde vor allem von Studenten zur Zerstörung der Werke beigetragen. Es wurden Bücher aus Bibliotheken und Privathaushalten gesammelt und schwarze Listen angelegt, auf denen jüdisch, demokratisch, pazifistisch, antimilitaristisch oder marxistisch beurteilte Autorinnen und Autoren aufgelistet wurden.



Fachschaftsleiterin Barbara Ghai und der Bibliotheksbeauftragte Christian Schüler präsentieren in der Kreis- und Stadtbibliothek eine Ausstellung zur Bücherverbrennung vor 90 Jahren.

Foto: Georg Soller

Alle Werke von Autoren die nicht in das Ideal passten wurden gesammelt. Die Akteure arbeiteten intensiv zusammen, um am Ende alle gesammelten Bücher zu verbrennen.

All diese Schritte kann man in der Kreis- und Stadtbibliothek Vilsbiburg nachverfolgen und sich ein Bild von den Geschehnissen damals machen. Auf verschiedenen Lernplakaten, Infografiken sowie Karten kann man die Umtriebe nachverfolgen. Außerdem gibt es Hörstationen, an denen man sich Lesungen sowie Originalaufnahmen von eini-

gen Autoren der „verbrannten Werke“, etwa von Bertolt Brecht („Die Bücherverbrennung“), Kurt Tucholsky („An das Publikum“) oder Oskar Maria Graf („Verbrennt mich!“) anhören kann. Ebenfalls zu hören ist die Rundfunkübertragung der Bücherverbrennung auf dem Münchner Königsplatz.

Barbara Ghai, Fachbeauftragte am Montgelas-Gymnasium für Fachpolitik und Gesellschaft, erklärt: „Uns ging es bei der Wahl dieses geschichtlichen Ereignisses darum, die Erinnerung an den schändlichen Umgang mit Literaten und ihren

Werken im Nationalsozialismus wach zu halten.“ Sie ist zudem der Meinung, dass es wichtig ist, die planvolle Vorgehensweise der beteiligten Akteure zu zeigen und ihre Absicht, eine öffentlichkeitswirksame Aktion durchzuführen.

Das Projekt ist als erste Ausstellung im Rahmen des Gedenktages-Projektes des Bibliotheksbeauftragten Christian Schüler entstanden. Schüler plant, in unregelmäßigen Abständen zu runden Gedenktagen oder Jubiläen informative Ausstellungen samt dazugehöriger Literatur anzubieten.